

Verletzte Kinder aus Gaza aufnehmen und medizinisch behandeln

Laut internationalen Hilfsorganisationen leben ca. 42.000 Menschen in Gaza mit schweren, potenziell lebensverändernden Verletzungen, darunter bis zu einem Viertel Kinder¹. Vor Ort fehlt es an Medikamenten, sicheren OP-Strukturen, Material und Personal, die Kliniken sind beschädigt, überfüllt und zum großen Teil komplett außer Betrieb². Lebensrettende Eingriffe können oft nicht mehr durchgeführt werden und **Kinder warten auf ihre Evakuierung in Länder, in denen sie behandelt werden können**⁶. Deshalb haben sich deutsche Städte zusammengeschlossen und sagen: Wir wollen helfen, wir können Kinder aufnehmen und medizinisch versorgen. Auch Marburg gehört dazu.

Städte schließen sich zusammen

Mehrere deutsche Städte, darunter Hannover, Düsseldorf, Leipzig, Bonn, Kiel, Heidelberg und weitere, haben der Bundesregierung angeboten, schwer verletzte Kinder aus Gaza aufzunehmen und in deutschen Krankenhäusern zu versorgen³. Es existieren bereits Konzepte zur medizinischen und psychologischen Versorgung, sowie Unterbringungsmöglichkeiten⁴.

Doch die Bundesregierung erteilte dem gemeinsamen Appell eine Absage⁵. Als Begründung heißt es, man wolle die Hilfe auf die Region selbst konzentrieren⁵. Viele Kommunen widersprechen dieser Einschätzung, da Hilfe vor Ort aufgrund zerstörter Infrastruktur und fehlender Ausstattung kaum möglich ist². Der Oberbürgermeister von Hannover kritisierte: „**Nicht wenigstens den Kindern helfen, die es am dringendsten brauchen, ist grausam.**“³

Dabei hat Deutschland in der Vergangenheit mehrfach verletzte Kinder aus Kriegsgebieten zur medizinischen Behandlung aufgenommen, beispielsweise erst kürzlich aus der Ukraine, warum jetzt nicht?⁷ Andere Länder wie Italien, Spanien oder Slowenien haben bereits begonnen, verletzte Kinder aus Gaza zur Behandlung zu evakuieren^{8 9}. Warum stellt sich die deutsche Bundesregierung quer?

Die Situation in Marburg

Auch die Stadt Marburg hat einen klaren Beschluss gefasst: „**Die Stadt Marburg schließt sich dem Appell mehrerer deutscher Städte an** die Bundesregierung an, möglichst schnell ein humanitäres Kontingent zur Aufnahme von besonders schutzbedürftigen Kindern aus den Kriegs- und Krisengebieten in Nahost zu schaffen.“¹⁰

Oberbürgermeister Dr. Spies erklärte öffentlich, dass Marburg Kinder aus dem Kriegsgebiet aufnehmen möchte¹⁰. Doch ohne die Zustimmung der Bundesregierung kann dieser Beschluss nicht umgesetzt werden. Deshalb brauchen wir jetzt öffentlichen Druck, Aufklärung und Solidarität, damit die **bereits vorbereiteten Hilfskonzepte endlich umgesetzt** werden dürfen.

Was können wir tun?

- **Informieren:** Redet darüber, teilt Informationen.
- **Präsent sein:** Kommt zu Infoveranstaltungen, Mahnwachen und Treffen, die in Marburg organisiert werden.
- **Öffentlich Druck aufbauen:** Kontakt zu Abgeordneten suchen, dort anrufen, Diskussionen anregen.
- **Solidarisch sein:** Zeigen wir, dass Marburg helfen will, und zwar jetzt.

Quellen / Nachweise

¹ <https://www.un.org/unispal/wp-content/uploads/2025/10/UNICEF-State-of-Palestine-Humanitarian-Situation-Report-No.-43-30-September-2025.pdf.pdf?utm>

² <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/kinder-in-gaza-fakten/346320>

³ <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/gaza-kinder-aufnahme-100.html>

⁴ https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/kinder-aus-gaza-und-israel-aufnehmen-kritik-an-vorstoss-aus-fuenf-staedten,gaza-1312.html

⁵ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/regierungspressekonferenz-vom-29-oktober-2025-2391456>

⁶ <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/at-least-15-600-patients-in-gaza-await-medical-evacuation-who/3697839?utm>

⁷ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/evakuierung-von-kindern-aus-kiew-pm-18-07-24.html?utm>

⁸ <https://www.tagesschau.de/tagesthemen/video-1526038.html>

⁹ <https://www.dw.com/de/deutschland-regierung-aufnahme-krank-traumatisierte-kinder-gazastreifen-migration-pal%C3%A4stinenser-v2/a-73566263>

¹⁰ <https://www.op-marburg.de/lokales/marburg-bienkopf/marburg/israel-hamas-krieg-marburg-will-freiwillig-gaza-fluechtlinge-aufnehmen-DD435EJIXJDVJAGPOXH43J2XYY.html>

Kontakte über : marburg@seebruecke.org und 200nachmarburg@web.de

sowie über den Freundeskreis Palästinensischer Familien Marburg (FPF) kontakt@marburg-frieden.de